

## **Theorieanteile, Reflexionsprozesse und kognitive Aktivierung im Sportunterricht – Empirische Befunde und Ausblicke für zukünftige Sportunterrichtsforschung**

Für den Sportunterricht werden nicht nur der praktische Bewegungsvollzug, sondern auch intellektuelle Zugänge zu dem Phänomen Sport auf curricularer Ebene als bildungsrelevant erachtet (z. B. MSW NRW 2014). Intellektuelle Zugänge werden in verschiedenen fachdidaktischen Konzepten wissenschaftlich konzeptualisiert, wobei beispielsweise Ansätze der Theorie-Praxis-Verknüpfung (z. B. Gogoll, 2008), reflektierten Praxis (z. B. Serwe-Pandrick, 2013) und kognitiven Aktivierung (z. B. Wibowo et al., 2021) diskutiert werden. Über alle Ansätze hinweg zeigt sich, dass Sportlehrkräfte in der alltäglichen Unterrichtspraxis Schwierigkeiten haben, die mit den Konzepten einhergehenden fachdidaktischen Ansprüche umzusetzen. Ein Deutungsansatz für diese Differenz liegt in der sportunterrichtlichen Fachkultur, die von Sportlehrkräften wie Schüler:innen gemeinsam hervorgebracht wird und die zumeist eher durch einen *Modus des Machens* als durch einen *Modus des Denkens* gekennzeichnet ist (Serwe-Pandrick, 2013).

Ausgehend von der geteilten Annahme, dass intellektuelle Zugänge die Sport-Fachkultur irritieren können, geht der Arbeitskreis der Frage nach, inwiefern diese Zugänge von den sportunterrichtlichen Akteur:innen inszeniert und wahrgenommen werden. In den Beiträgen aus drei Dissertationsprojekten werden jeweils aktuelle empirische Befunde diskutiert und Ausblicke für die zukünftige Sportunterrichtsforschung gegeben:

- Stamm untersucht aus einer praxistheoretischen Perspektive, inwiefern sich die rekonstruierten Orientierungen sowohl der Sportlehrkräfte als auch der Schüler:innen in Bezug auf *Theorieanteile* im Fach in die Sport-Fachkultur einordnen lassen.
- Meister geht der Frage nach, wie sich Reflexionsprozesse auf Ebene der Gespräche zwischen Lehrkräften und Schüler:innen im Sportunterricht je nach Anlass darstellen.
- Engelhardt fragt, wie sich kognitive Aktivierung im Sportunterricht auf den Ebenen der Konzeption, Umsetzung und Wirksamkeit darstellt und wie sie sich in den Überzeugungen angehender Sportlehrkräfte niederschlägt.

Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen intellektueller Zugänge zum Sportunterricht gemeinsam diskutiert.

### **Literatur**

- Gogoll, A. (2008). Wissenserwerb im Sportunterricht. Zwischen didaktischem Anspruch, theoretischer Begründung und empirischer Realisierungsmöglichkeit [Habilitationsschrift, Universität Bielefeld, Bielefeld]. DataCite.
- MSW NRW. (2014). *Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen* (Schule in NRW Nr. 5020). Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.
- Serwe-Pandrick, E. (2013). „The reflective turn?“ Fachdidaktische Positionen zu einer „reflektierten Praxis“ im Sportunterricht. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung* (2), 25-44.
- Wibowo, J., Krieger, C., Gerlach, E., & Bükers, F. (Hrsg.). (2021). *Aktivierung im Sportunterricht* (2. Aufl.). Hamburg: Universität Hamburg